

La Fontaine, Jean de: Das Recht des Stärkern ist am meisten wert (1658)

- 1 Das Recht des Stärkern ist am meisten wert.
- 2 Hört, wie es diese Fabel lehrt.

- 3 Ein Lämmchen löschte in der Flut
- 4 Des klaren Quells des Durstes Glut.
- 5 Da lag – o böses Ungemach! –
- 6 Ein Räuber an demselben Bach,
- 7 Ein wilder Wolf, mit leerem Bauch.
- 8 Der rief voll Gier und Wut:
- 9 »wer lehrte dich so kühnen Brauch,
- 10 Zu trüben meinen Trank?
- 11 Wer Frevel treibt, der sühnt es auch!«
- 12 Das Lämmchen zitterte und sank
- 13 Demütig in die Knie.
- 14 »sire,« sprach es, »Sire, bedenken Sie,
- 15 Daß ich weit unterhalb von Ihrem Platze trank,
- 16 Und da die Wellen talwärts gehn,
- 17 Blieb dort, wo Eure Majestät geruhn zu stehn,
- 18 Das Wasser ungetrübt und blank.«
- 19 »du trübst es doch!« rief streng das wilde Tier.
- 20 »auch weiß ich, daß vor Jahresfrist du mir
- 21 Viel Übles nachgeredet hast.« – »Vor einem Jahr?«
- 22 Entgegnete das Lamm, »eh ich geboren war?
- 23 Ich trink noch heute an der Mutter, Sire!«
- 24 »so war's ein Bruder denn von dir.«
- 25 »ich habe keinen.« – »Nun, so war's aus deinem Bunde
- 26 Ein anderer – wie ihr immer schimpflich von mir denkt,
- 27 Ihr, eure Hirten, eure Hunde.
- 28 Ihr, die ihr sämtlich Bösewichter,
- 29 So muß ich Rache üben alsobald.«
- 30 Er griff das Lamm und schleppte es zum Wald
- 31 Und fraß es – ohne Recht und Richter.